

Bericht zur 62. Jahrestagung der TIAFT, in Kooperation mit der FACTA, vom 23. - 27. November 2025 in Auckland (Neuseeland)

Silvana Petzel-Witt

Institut für Rechtsmedizin, Abteilung Forensische Toxikologie, Kennedyallee 104, 60596 Frankfurt am Main; witt@med.uni-frankfurt.de



Mit einem herzlichen „Kia ora“ wurden die über 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Auckland in der Sprache der Māori begrüßt. Im sommerlichen Neuseeland, fand vom 23. bis 27. November 2025 die 62. Jahrestagung der TIAFT (The International Association of Forensic Toxicologists) statt. Auckland als Austragungsort ermöglichte es den Kolleginnen und Kollegen aus Asien, Australien und natürlich aus Neuseeland selbst, zahlreich und mit vergleichs-

weise kurzem Weg anzureisen. Veranstaltet wurde die Tagung in Zusammenarbeit mit der Forensic and Clinical Toxicology Association (FACTA), die dieses Jahr ihre 10. Jahrestagung veranstaltete, und mit dem New Zealand Institute for Public Health and Forensic Science (PHF Science). Die passenden Räumlichkeiten für den intensiven wissenschaftlichen Austausch und natürlich auch für das „Socialising“ bot das zentral am idyllischen Albert Park gelegenen Pullman Hotel in unmittelbarer Nähe zur Universität von Auckland.

Der **Sonntag (23. November)** war der erste Konferenztag. Er begann traditionell vormittags mit der Begrüßung der Young Scientists. Die Nachwuchswissenschaftler kamen unter anderem in den Genuss von Vorträgen der Preisträger aus dem Jahr 2024, wie Liam J. Ward (Linköping, Schweden, bestes Paper) und Axelle Timmermann (Gent, Belgien, bestes Poster). Nach dem Vormittag konnten sich die Young Scientists mit einem köstlichen Lunch auf der Terrasse des Hotels bei warmem Sommerwetter stärken, bevor sich der eine oder andere auf eine kleine Erkundungstour durch die Innenstadt von Auckland machte.

Die Eröffnungszeremonie startete abends gegen 17:30 Uhr im Princess Ballroom des Pullman. Dort wurden die Teilnehmer mit einem beeindruckend lauten Haka, einem rituellen Tanz, sowie mit weiteren traditionellen Liedern und Tänzen der Maori willkommen geheißen. Anschließend wurden alle sehr herzlich durch den diesjährigen Gastgeber Matt Hosking, sowie die Präsidentin der FACTA, Jennifer Schumann, und natürlich auch durch den Präsidenten der TIAFT, Simon Elliott, begrüßt. Darauf folgten verschiedene Vorträge, die insbesondere den Vulkanausbruch von Whakaari/White Island am 09.12.2019 behandelten, der insgesamt 22 Todesopfer gefordert hatte. Im Anschluss wurden die Teilnehmer ein Stockwerk tiefer mit diversen Genussmitteln, wie Sekt und hervorragendem Sauvignon Blanc aus Neuseeland sowie mit Fingerfood aller Art verköstigt.

Der **Montag (24. November)** startete in einen warmen und sonnigen Tag mit einem Vortrag von Helen Whiongi (Leiterin der Nationalen Māori-Gesundheitsforschung) über Geschichten

und Traditionen des Volkes der Maori (Rongoā Māori). Zum Start in den ersten Vortragsblock begrüßte Matt Hosking die Teilnehmer mit einem kleinen Überblick über das wissenschaftliche Programm der nächsten Tage. Insgesamt erwarteten die Teilnehmer dieses Jahr etwa 280 wissenschaftliche Vorträge und Poster. Neben den üblichen Referaten mit einer Redezeit von acht Minuten und der Posterausstellung, gab es dieses Mal auch eine Reihe von Kurzvorträgen („Rapid Fire“) mit einer gekürzten Vortragszeit von drei Minuten. Dies ermöglichte es erst, so viele wissenschaftliche Arbeiten im Programm unterzubringen.

Wie bereits in den letzten Jahren standen auch dieses Jahr die wissenschaftlichen Arbeiten zu „Neuen Psychoaktiven Substanzen“ (NPS) besonders im Vordergrund. Der Vormittag umfasste die zwei Themenblöcke „NPS“ und „Postmortale Toxikologie“. Im Bereich „NPS“ wurden u. a. Methoden zur Feststellung von Nitazenen in Abwasser (#56), das zunehmende Aufkommen von Etomidat und -Analoga in Singapur (#264) und die In-vitro-Toxikokinetik von M-alpha und N-methyl-Cyclazodon (#104) vorgestellt. Im „Postmortem Block“ waren als interessante Vorträge u. a. die Erfassung von endogenen GHB-Konzentrationen in über 1000 Leichenfällen (#28), die Feststellung von synthetischen Cannabinoiden in Schweinezähnen (#159) und die Untersuchung von Insulin-Intoxikationen mittels Metabolomics (#137) integriert. Die Nachmittags-session begann mit dem Themenblock „Haaranalyse“, in dem es unter anderem um die Nutzung von Hydroxy-Kokain-Konzentrationsverhältnissen als mögliches Tool zur Identifizierung externer Kontaminationen (#184) ging. Die Rapid-Fire-Vorträge fanden am ersten Tag nachmittags statt und behandelten verschiedene Themen aus unterschiedlichen Kategorien, wie der Identifikation und Quantifizierung von Bongkreksäure in postmortalen Proben in Taiwan (#148) oder den Einfluss von Lachgaskonsum auf das Verhalten von Autofahrern (#156).

Am **Dienstag (25. November)** sprach, nach dem von Waters gesponsorten Frühstück, Jan Ramaekers (Universität Maastricht, Niederlande) als Key-Note-Speaker zu pharmakologischen Mechanismen, die der Beeinträchtigung durch Cannabis zugrunde liegen. Der Referent nutzte allerdings zunächst die Gelegenheit, um dem Geburtstagskind Professor Hans Maurer seine Glückwünsche auszusprechen, was vom Auditorium mit Beifall und einem Happy Birthday-Ständchen ergänzt wurde - sehr zur Freude des sichtlich gerührten Jubilars.

In der ersten Session wurden Vorträge zu Themen aus den Gebieten des „Fahrens unter Einfluss“ sowie der „Drogenkriminalität“ gehalten. Es wurden unter anderem Fälle von Intoxikationen von Neugeborenen mittels Kalium- und Insulin-Injektionen (#100) vorgestellt. Nach kurzer Pause wurde der zweite Vormittagsblock zum Thema „NPS“ mit dem Metabolismus von Isotonitazen (#360) eingeleitet. Vor der Mittagpause gab es noch eine halbstündige Rapid Fire-Session zu verschiedenen Themen, wie einem Fallbericht über eine tödlich verlaufene Intoxikation mit 1-Thiophen-2-yl-2-Methylaminopropan (#6) oder der Verteilung von Quetiapin in Serum und Vollblut beim Therapeutischen Drug Monitoring (#101).

Der sich anschließende Nachmittag begann mit einem interessanten Vortrag zum Thema „Gifttiere“, gehalten von Jamie Seymour (James Cook Universität, Australien), bevor es in den Nachmittag ging, der sich in den zwei Hauptblöcken zur Gänze mit der „Klinischen Toxikologie“ befasste. Interessante Vorträge berichteten u. a. über die Organophosphat-Intoxikation eines Kindes nach Auftragen einer Haarlotion (#29) oder über die hohe Prävalenz von Xylazin in illegalen Opioid-Zubereitungen im Süden Nordamerikas (#250). Zudem gibt es wohl Hinweise auf eine variable hemmende Wirkung von Naloxon am μ -Rezeptor gegenüber Nitazenen und anderen neuen synthetischen Opioiden (#170). Der Konferenztag endete mit einer Rapid Fire-Session zu verschiedenen Themen, z. B. kann es sinnvoll sein, postmortal routinemäßig auf GHB zu untersuchen (#343). Traditionell findet am Ende des zweiten Konferenztages das Treffen der jungen Kollegen am Young Scientist-Abend statt. Sie kamen dieses Mal in lockerer Atmosphäre in der Lokalität „Dr. Rudi’s Rooftop Brewing Co.“, idyllisch direkt am Hafen gelegen, zusammen.

Der **Mittwoch (26. November)** begann warm, aber windig. Die Veranstaltung wurde mit einem von Sciex gesponserten Frühstück und dem ersten Vortragsblock zu „Neuen analytischen Techniken“ fortgesetzt. Hier ging es beispielsweise um die Nutzung künstlicher Intelligenz, um unbekannte Substanzen zu identifizieren (#240). In der sich anschließenden Rapid Fire-Session wurde unter anderem die Synthese von Novitschok-A-Typ-Derivaten (#87) und die Entwicklung eines „Risk Scores“ zur Einschätzung der Gefährlichkeit synthetischer Cannabinoide (#151) vorgestellt. Nach Kaffee- und Posterpause startete der späte Vormittag in die Session zu „Freien Themen“, wie dem Poisonous Plants-Project (#276), einem Vortrag zur Pharmakokinetik von Mitragynin und 7-Hydroxy-Mitragynin nach einer oralen Kratom-Aufnahme (#285) und einem Einblick in die Auswirkungen der Opioid-Krise in Spanien (#209).

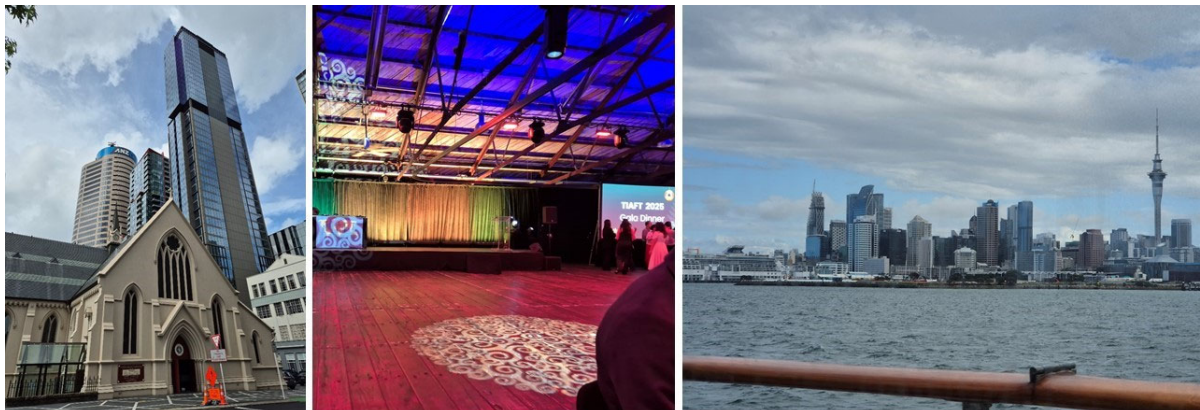


Im Anschluss begaben sich die Teilnehmer in den von Ihnen gewählten Ausflug, an denen auch die Begleitpersonen teilnehmen konnten. Je nach Ausflugsziel gab es einen Lunch zum Mitnehmen oder noch vor Ort im Hotel, bevor sich alle bei Sonne, Wind und Temperaturen um 24 Grad Celcius aufmachten, Auckland oder dessen Umgebung zu erkunden. So gab es unter anderem einen Ausflug ins Stadion der berühmten „All Blacks“ und einen Einblick in die Geschichte des Rugby in Neuseeland, eine Hafenrundfahrt, bei der man den Ausblick auf die Skyline Aucklands genießen konnte und einen Wētā-Workshop, in dem man einen Einblick hinter die Kulissen von Filmproduktionen werfen konnte. Des Weiteren wurde eine Rangitoto Island-Gipfelwanderung angeboten, bei der die Teilnehmer mit der Fähre auf die vulkanische Insel gebracht wurden. Angeboten wurden auch eine Tour auf die Insel Waiheke mit einer sich anschließenden Weintour oder ein Ausflug auf das Westbrook-Weingut mit Erkundung der Weinkeller. Mit diesem vielfältigen Programm hatten die Organisatoren sichergestellt, dass für jeden Teilnehmer etwas Passendes dabei war. Am Abend trafen die teilweise ausgepowerten, aber sehr gut gelaunten Teilnehmer dann wieder im Pullman im Princess Ballroom und auf der Prices Terrace ein, um beim gemütlichen Zusammensein mit neuseeländischem BBQ und Erfrischungen den Abend bei schönstem Wetter ausklingen zu lassen.

Der **Donnerstag (27. November)** war der letzte Kongresstag. Er wurde mit dem dritten „NPS-Block“ sowie einer Session zum Thema „Toxicosurveillance“ eröffnet. Hier wurden beispielsweise die sozialen Auswirkungen von Zolpidem-Missbrauch in Südkorea vorgestellt (#216), bevor die letzte Runde der Rapid Fire-Vorträge den Übergang zum Mittagessen bildete. Nach

dem Lunch gab es noch einen, den Nachmittag einleitenden, Vortrag von Alex Krotulski (Center for Forensic Science Research and Education „CFSRE, USA) zum Thema Forensische Toxikologie und der „instabilen“ Welt neuer psychoaktiver Substanzen.

Anschließend wurde die Konferenz mit herzlichen Worten von Matt Hosking beendet. Im Rahmen der diesjährigen Sponsorenmesse hatte es zudem ein kleines Gewinnspiel gegeben, deren Gewinner noch verkündet wurden. So gewann beispielsweise eine hochschwangere Teilnehmerin die Flasche Champagner, was für viel Erheiterung bei ihr und dem Auditorium sorgte, bevor das Treffen der TIAFT-Mitglieder und die Wahl des Austragungsortes 2029 stattfand. Wie später mitgeteilt wurde, wird der 66. TIAFT Congress vom 04. bis 08. November in Vancouver (Kanada) stattfinden.



Zur Abendveranstaltung wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und deren Begleitpersonen bei schönstem Sommerwetter ins „Shed 10“ am Queens Wharf geladen, wo die Gäste direkt am Hafen die frische Abendbrise bei bester Unterhaltung und köstlichem Essen genießen konnten, bevor es zu den Preisverleihungen ging. Dieses Jahr ging der Preis für das beste Bulletin Paper an Rafael Lanaro (University of Campinas Sao Paulo, Brasilien) für „25X-NBOH derivatives in Brazil“. Der Young Scientists Best Paper-Award ging an Annette Zschiesche von der Universität Freiburg für „Synthetic cannabinoid receptor agonists containing silicon; exploring the metabolic pathways of ADMB-and Cumyl-3TMS-PINACA in human urine specimens and post mortem material compared to in vitro and in silico data“. Der beste Vortrag kam dieses Jahr von Natan Van Wichelen von der Universität Antwerpen (Belgien) zum Thema „What can wastewater-based epidemiology add to the knowledge on (mis)use of methylphenidate by students?“. Er wurde mit dem Young Scientists Best Oral-Award bedacht. Der Preis für das beste Poster eines Young Scientists ging an Tarcisio Correa (Pericia Forenso do Estado do Ceara Fartaleza, Brasilien) für „Attention-based graph neural networks improve retention time prediction of new psychoactive substances in forensic toxicology“. Der Randall Baselt-Award ging an Milena Madry vom Institut für Forensische Medizin Zürich (Schweiz). Svante Vikingsson (RTI International North Carolina, USA) wurde mit dem TIAFT Achievement- Award geehrt. Unser GTFCh-Präsident, Volker Auwärter von der Universität Freiburg wurde der diesjährige Alan Curry-Award verliehen.

Bevor im Anschluss das Tanzbein geschwungen und die Party eröffnet wurde, erfolgte die traditionelle Überreichung des, diesmal gut bewachten, Staffelstabes für die TIAFT-Jahrestagung symbolisch in Form der TIAFT-Fahne an das Orga-Team der 63. TIAFT Conference, die 2026 vom 19. bis 24. September in Chicago, Illinois stattfinden wird.

Wir danken abschließend herzlich den zahlreichen Sponsoren und Ausstellern: Thermo Fisher Scientific, Biotage, pm Separations, Sciex, Agilent, BDG Synthesis, Dräger, novachem, Shimadzu, Waters und forensicfluids, ohne die solche Konferenzen nicht möglich wären.